

| | |
|----------------------|--|
| Zeitschrift: | Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin |
| Band: | 67 (1941) |
| Heft: | 42 |
| | |
| Illustration: | Me chunt no Sache gnuerg über - wäme mag glange! |
| Autor: | Boscovits, Fritz |

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Me chunt no Sache gnueg über — wäme mag glange!

Wär's nur so!

Hoch oben im Land Uri wird ein großer Schweizerfilm «Der letzte Postillon vom St. Gotthard» gedreht, und als ehrwürdiges Requisit der guten alten Zeit lenkt der Hauptdarsteller hoch vom Bock eine sechsfach bespannte Gotthardpostkutsche die bekannten Kehren der Straße hinab.

Mitten im Gras am Straßenrand ließ sich ein Bergsteiger nieder, der vor lauter Müdigkeit einnickte. Er schreckt jedoch auf, als der mächtige Sechs-

spänner daherrasselt, schüttelt den Kopf und reibt sich, wie verstört, die Augen: «Jesses, jetzt fahreds doch wieder mit de Roß, will's kei Bänzin meh händ!»

Kaum dreißig Jahre sind's her! Aber die friedliche, die unwahrscheinlich schöne Zeit, als man noch mit stolzen Rossen über den Gotthard fuhr, liegt zurück wie eine ferne Sage. Würde sie nur wieder wahr!

Kinder und Narren ...

Lieber Nebi, Du bist oft recht witzig und hie und da auch geistreich. Damit Du aber nicht meinst, das sei Dein Privilegium, schicke ich dir hier ein paar Musterchen vom «Geist» einer Klasse weiblicher Religionsinteressenten im sehr blühenden Alter von 13 bis 15 Jahren.

Du kennst doch das schöne Abendlied von Matthias Claudius «Der Mond ist aufgegangen?» Da heißt es bekanntlich: «Seht ihr den Mond dort stehen? Er ist nur halb zu sehen und ist doch rund und schön.» Und in der andern Strophe: «Wir stolze Menschenkinder sind eitel arme Sünder und wissen gar nicht viel.» Was sagst Du nun zu der neuen Fassung, die eines meiner harmlosen Kröttli gebracht hat?: «Wir stolze Menschenkinder sind eitel und arme Sünder und sind doch rund und schön.» — Gelt, was aus dem Unterbewußtsein stammt, ist echt?

Einmal versuchte ich, den Mädchen begierlich zu machen, was eigentlich Kirchengeschichte sei. Ich erzähle ihnen u. a. auch von den Kämpfen um den rechten Glauben und von den Religionskriegen und frage schließlich: «Also, was für einen Titel müßten wir nun dem Buch geben, in dem die Kirchengeschichte aufgeschrieben ist?» Antwort mit Tränen in den Augen: «Was der Heiland und die Religion alles durchmachen mußten unter den Menschen!» — Weißt Du es besser?

Bei der Behandlung des Gebotes «Ehre Vater und Mutter» erkläre ich den Kindern, daß ein Kind seinen trunksüchtigen Vater dadurch ehrt, daß es für ihn betreue. Drei Tage später repetiere ich und frage: «Was kann ein Kind noch an seinem trunksüchtigen Vater tun?» . . . «Es kann ihn ins Gebet nehmen!» — Wie die Alten sungen . . .

Dieser Tage erzähle ich ihnen von der Ausgießung des heiligen Geistes zu Pfingsten und der dadurch bewirkten Entstehung der christlichen Kirche. Ich: «Welches war also die Folge des Pfingstereignisses?» . . . In heiligem Ernst antwortet schließlich ein Mägdelein: «De Pfingschtmäufig!»

Und nun sag mir einmal, ist das nicht eine Klasse, deren religiöser Wirklichkeitssinn nichts zu wünschen übrig läßt? Oder zweifelst Du etwa an meiner religionspädagogischen Begabung? Das weiß ich dir nörd raate!

Dein Joachim Vögeli.

Gleichzeitig überall sein.

oft in verrauchtem Lokal, mit spätem Feierabend, Gedächtniskünstlerin und Spezialist im Kopfrechnen, dabei immer froh und freundlich: fragen Sie sie einmal über *Contra-Schmerz*.



unikraftstofflich
MARTINAZZI
Bitter-Aperitif

Alleinfabrikant: E. Luginbühl-Bögli, Aarberg

Schiffände-Bar
b. Hechtplatz ZÜRICH Telefon 21544
Seit 1. Oktober im Besitz von: Hans Buol-de Bast,
Neues Hotel Krone Untersträß
unter Leitung von Charly Fischer, Barman
Die gediegene Zürcher Bar!
Auch gut essen!